

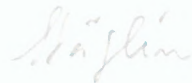
DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 13/75

Berlin

27. März 1975

42. Jahrgang



Produktionsrückgang im Baugewerbe verringert sich

Im vergangenen Jahr hat die Bauwirtschaft erhebliche Produktionseinbußen hinnehmen müssen: Das Bauvolumen zu Preisen von 1962 war mit 82 Mrd. DM um fast 6 Mrd. DM niedriger als 1973. Dieser Rückgang von 6,6 vH übertraf sogar die Einschränkung der Bauproduktion in den Rezessionsjahren 1966/67. Drastische Produktionseinschränkungen gab es sowohl im Wohnungsbau (- 12 vH) als auch bei der Bautätigkeit für die privaten Unternehmen (- 10 vH). Demgegenüber konnten die Bauleistungen im öffentlichen Bereich entgegen der Tendenz in den vorangegangenen Jahren - im Zeitraum von 1970 bis 1973 nahm die Produktion von öffentlichen und Verkehrsbauten insgesamt um rund 12 vH ab - um fast 4 vH erhöht werden. Die Ausweitung der öffentlichen Bautätigkeit reichte allerdings nicht aus, die Produktionseinbrüche in den zuvor genannten Bereichen zu kompensieren - Wohnungs- und Wirtschaftsbauten machen zusammen immerhin zwei Drittel des gesamten Bauvolumens aus -, doch konnte auf diese Weise eine noch verhängnisvollere Talfahrt der Bauwirtschaft vermieden werden.

Von der Produktionsabschwächung entfielen rund 4,5 Mrd. DM (- 7 vH) auf das Bauhauptgewerbe. Betrachtet man die regionale Entwicklung der Produktionsleistung dieses Bereichs, so zeigt sich, daß Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit Rückgängen von mehr als 8 vH besonders stark betroffen wurden. Deutlich geringer war die Abnahme in Rheinland-Pfalz/Saarland sowie in Niedersachsen/

Bremen (knapp 5 vH). In Bayern und Berlin entsprach die Entwicklung etwa dem Bundesdurchschnitt¹.

Da sich der Anstieg der Baupreise mit 7 vH im Jahresdurchschnitt im bisherigen Tempo fortsetzte, ergab sich für das nominale Bauvolumen mit 152 Mrd. DM ziemlich genau der gleiche Wert wie für 1973.

Noch in der ersten Hälfte des Jahres 1973 kompensierte die kräftige Zunahme des Wohnungsbaus die Abschwächung in den übrigen Hochbaubereichen. Der sich bereits Ende 1973 anbahnende Umschwung traf die Bauwirtschaft vor allem deshalb so stark, weil auch die gewerbliche Bautätigkeit kräftige Produktionseinbußen zu verzeichnen hatte. Eine Verschärfung des Beschäftigtenabbaus im Baugewerbe war die Folge: Im Jahresdurchschnitt 1974 hat das Baugewerbe 200 000 Beschäftigte verloren.

Wohnungsbau

Entsprechend dem technischen Produktionsablauf wurde von der Nachfrageschwäche im Wohnungsbau zunächst das im Rohbau tätige Bauhauptgewerbe betroffen. Das Ausbaugewerbe ist im vergangenen Jahr

¹ Vgl. zur methodischen Ermittlung des regionalen Rohbauvolumens Norbert Engler: Die Entwicklung der Bautätigkeit in den Bundesländern von 1960 bis 1972. Beiträge zur Strukturforschung des DIW. Heft 36/1975.

Das Bauvolumen nach Baubereichen

Zeitraum	Wohnbauten	Wirtschaftsbauten	Öffentliche und Verkehrsbauten				Gesamtes Bauvolumen	
			Insgesamt	Hochbauten	Straßenbau	Sonst. Tiefbau		
a) zu jeweiligen Preisen in Mill. DM								
1972	I	12 870	8 850	7 690	3 110	2 150	2 430	29 410
	II	16 090	10 430	10 800	3 770	3 600	3 430	37 320
	III	16 560	10 820	11 200	3 840	3 800	3 560	38 580
	IV	16 570	10 780	10 740	3 810	3 490	3 440	38 090
	JS	62 090	40 880	40 430	14 530	13 040	12 860	143 400
1973	I	14 890	9 640	8 020	3 210	2 180	2 630	32 550
	II	17 880	10 990	10 900	3 370	3 510	3 620	39 770
	III	18 040	11 490	11 700	3 970	3 870	3 860	41 230
	IV	16 840	11 060	10 850	3 950	3 320	3 580	38 750
	JS	67 650	43 180	41 470	14 900	12 880	13 690	152 300
1974	I	14 770	9 700	9 410	3 920	2 500	2 990	33 880
	II	16 840	10 680	11 890	4 430	3 720	3 740	39 410
	III	16 610	10 940	12 700	4 660	4 060	3 980	40 250
	IV	15 760	10 450	12 150	4 540	3 810	3 800	38 360
	JS	63 980	41 770	46 150	17 550	14 090	14 510	151 900
b) Preisentwicklung (1962 = 100)								
1972	I	168,6	157,6	151,9	168,4	127,4	159,1	160,6
	II	171,9	158,5	150,2	170,8	126,8	160,1	161,3
	III	176,2	161,4	153,3	174,9	128,6	165,1	164,8
	IV	177,5	162,5	154,6	176,1	128,8	165,9	166,2
	JD	173,8	160,1	152,5	172,7	127,9	162,8	163,4
1973	I	179,5	163,2	158,3	178,3	129,5	166,2	168,9
	II	183,8	164,7	157,2	182,5	129,6	167,5	170,4
	III	190,0	170,0	162,5	188,4	133,8	175,3	175,8
	IV	190,7	170,9	164,2	189,4	133,8	175,6	176,9
	JD	186,1	167,3	160,7	184,9	131,9	171,5	173,1
1974	I	193,1	173,0	166,9	191,7	133,6	173,6	179,3
	II	198,0	177,0	169,6	195,9	141,2	176,7	182,9
	III	203,7	182,9	175,7	201,8	146,5	185,3	188,4
	IV	204,2	182,8	176,6	201,9	147,4	185,6	188,8
	JD	199,8	179,0	172,5	198,0	142,9	180,6	185,0
c) zu Preisen von 1962 in Mill. DM								
1972	I	7 634	5 615	5 061	1 847	1 687	1 527	18 310
	II	9 363	6 579	7 190	2 207	2 840	2 143	23 132
	III	9 400	6 704	7 308	2 196	2 956	2 156	23 412
	IV	9 337	6 632	6 946	2 163	2 710	2 073	22 915
	JS	35 734	25 530	26 505	8 413	10 193	7 899	87 769
1973	I	8 293	5 908	5 066	1 800	1 684	1 582	19 267
	II	9 727	6 671	6 936	2 066	2 709	2 161	23 334
	III	9 497	6 757	7 201	2 107	2 892	2 202	23 455
	IV	8 832	6 471	6 607	2 066	2 482	2 039	21 910
	JS	36 349	25 807	25 810	8 059	9 767	7 984	87 966
1974	I	7 647	5 606	5 638	2 045	1 871	1 722	18 891
	II	8 503	6 035	7 011	2 261	2 634	2 116	21 549
	III	8 156	5 980	7 228	2 309	2 771	2 148	21 364
	IV	7 717	5 718	6 881	2 249	2 585	2 047	20 316
	JS	32 023	23 339	26 758	8 864	9 861	8 033	82 120

von dem Nachfrageeinbruch relativ verschont geblieben, während das Bauhauptgewerbe in diesem Bereich seine Produktion um nahezu ein Fünftel zurücknehmen mußte. Die Begründung für diesen differenzierten Verlauf liegt in der Höhe und Struktur des Bauüberhanges zum Jahresende 1973. In das Jahr 1974 konnten 740 000 begonnene, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen übernommen werden; sie standen als Auftragsreserve vor allem für das Ausbaugewerbe zur Verfügung.

Für das Bauhauptgewerbe fehlten dagegen die Anschlußaufträge, so daß es zu beträchtlichen Kapazi-

tätseinschränkungen bei den betroffenen Unternehmen kam. Die Entwicklung im letzten Quartal des vergangenen Jahres macht allerdings deutlich, daß mit der produktionstechnisch bedingten Verzögerung von rund einem Jahr auch das Ausbaugewerbe inzwischen gezwungen wurde, seine Bautätigkeit drastisch einzuschränken. Dieser Rückgang wird in diesem Jahr anhalten.

Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit zu Preisen von 1962 nach Produzentengruppen

Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeitraum	Rohbau	Ausbau	Übrige Produzentengruppen ¹⁾	Insgesamt	
Quartale					
1973	I	5	10	12	9
	II	- 1	10	7	4
	III	- 5	9	1	1
	IV	- 15	7	- 5	5
1974	I	- 12	- 2	- 11	- 8
	II	- 19	- 5	- 11	- 13
	III	- 21	- 8	- 10	- 14
	IV	- 14	- 12	- 10	- 12
Jahresdurchschnitte					
1973		- 5	9	3	2
1974		- 17	- 7	- 11	- 12
1975 ²⁾		- 5	- 14	- 7	- 9

¹⁾ Montagebau, Architektenleistungen und amtliche Gebühren, sonstige Bauleistungen. – ²⁾ Schätzung.

Die noch zum Beginn des vergangenen Jahres vorhandenen Auftragsreserven im Wohnungsbau haben dazu geführt, daß 1974 insgesamt noch 604 000 Wohnungen fertiggestellt werden konnten; 110 000 weniger als im Jahr zuvor. Deutlicher als in dieser Zahl kommt die außerordentlich starke Nachfrageabschwächung bei Wohnbauten jedoch in der Entwicklung der Baubeginne zum Ausdruck: Die Zahl der 1974 neu in Angriff genommenen Einheiten verringerte sich gegenüber 1973 um rund ein Drittel auf 425 000. Insgesamt waren zum Jahresende 1974 nur noch 560 000 Wohnungen im Bau gegenüber noch 740 000 Einheiten im Jahr zuvor (- 24 vH). Der gesamte Bauüberhang, also die Summe der bereits im Bau befindlichen sowie der genehmigten, aber noch nicht begonnenen Wohnungen belief sich Ende 1974 auf 780 000 Wohnungen (1973: 976 000) und sank damit um rund ein Fünftel.

Die Genehmigungen gingen 1974 gegenüber dem Vorjahr um 38 vH auf 417 000 Einheiten zurück. Wäh-

Vierteljährliche Entwicklung des Bauvolumens

zu Preisen von 1962

Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahresquartal in vH

Baubereich	1972				1973				1974			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Wohnungsbau	17,2	9,6	6,2	7,6	8,6	3,9	1,0	-5,4	-7,8	-12,6	-14,1	-12,6
Wirtschaftsbau	6,2	3,5	3,6	6,6	5,2	1,4	0,8	-2,4	-5,1	-9,5	-11,5	-11,6
Öffentlicher und Verkehrsbau	-1,5	-6,3	-9,1	-2,2	0,1	-3,5	-1,5	-4,9	11,3	1,1	0,4	4,1
davon:												
Öffentlicher Hochbau	-5,7	-7,1	-10,1	-7,1	-2,5	-6,4	-4,1	-3,6	13,6	9,4	9,6	7,8
Straßenbau	5,8	-3,0	-7,4	0,6	-0,2	-4,6	-2,2	-8,4	11,1	-2,8	-4,2	4,1
Sonstiger Tiefbau	-3,7	-9,5	-10,3	-0,4	3,6	0,8	2,1	-1,6	8,8	-2,1	-2,5	0,4
Gesamtes Bauvolumen	8,1	2,5	0,2	4,1	5,2	0,9	0,2	-4,4	-2,0	-7,6	-8,9	-7,3
davon:												
Hochbau	9,7	5,1	3,0	5,2	6,0	1,7	0,3	-4,1	-4,4	-9,0	-10,4	-9,8
Tiefbau	1,1	-5,9	-8,6	0,2	1,6	-2,3	-0,4	-5,5	10,0	-2,5	-3,4	2,5

rend die Planungen von Ein- und Zweifamilienhäusern mit einer Abnahme von rund 20 vH noch einen vergleichsweise günstigen Nachfrageverlauf widerspiegeln, halbierte sich die Zahl der genehmigten Wohnungen im Geschoßwohnungsbau, die vor allem von den gewerblichen Wohnungsunternehmen errichtet werden. Die in der Regel außerordentlich hohen Finanzierungskosten konnten nicht einmal annähernd auf die Wohnungsmieten überwältigt werden, so daß vor allem der freifinanzierte Mietwohnungsbau außerhalb der sozialen Wohnungsbauprogramme weitgehend zum Erliegen kam. Besonders betroffen wurden die Anbieter von Eigentumswohnungen, bei denen die potentiellen Käufer nicht bereit waren, die insbesondere durch die Hochzinspolitik verursachten Mehrbelastungen zu tragen.

Bisher nicht verkaufte Eigentumswohnungen dürften auch den überwiegenden Teil der Wohnungshalde ausmachen, die zum Jahreswechsel auf schätzungsweise 200 000 bis 250 000 Einheiten beziffert werden kann.

Solange zumindest ein großer Teil dieser Wohnungen am Markt nicht untergebracht ist, werden die

Wohnungsunternehmen als traditionelle Anbieter von Neubauwohnungen — wenn überhaupt — nur in geringem Maße geneigt und in der Lage sein, weitere Wohnungen zu bauen. Diese Zurückhaltung dürfte die Nachfrage nach Wohnbauten sowohl 1975 als auch 1976 kennzeichnen. Zwar deuten der saisonbereinigte Verlauf der Genehmigungen und der Auftragseingang darauf hin, daß die Nachfrageschrumpfung allmählich zum Stillstand gekommen ist; eine baldige Nachfragebelebung erscheint jedoch wenig wahrscheinlich. Die in Gang befindliche Senkung des Zinsniveaus am Kapitalmarkt wird allenfalls private Bauherren ermutigen, allmählich ihre bereits seit längerem geplanten Bauvorhaben zu realisieren, doch wird diese zögernde Nachfragefestigung im großen und ganzen auf den Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser beschränkt bleiben.

Für den gesamten Wohnungsbau ist in diesem Jahr mit einer weiteren Produktionsschrumpfung zu rechnen. Dies gilt zwar nur in geringerem Maße für die im Bauhauptgewerbe tätigen Unternehmen, deren Kapazitätsanpassung allmählich zu einem Abschluß kommen dürfte, sondern vor allem für das Ausbau-

Entwicklung des Bauvolumens nach Baubereichen

Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in vH

Baubereich	nominal				real				Preise			
	1971	1972	1973	1974	1971	1972	1973	1974	1971	1972	1973	1974
Wohnbauten	22,1	17,5	9,0	-5,4	10,1	9,7	1,7	-11,9	10,9	7,2	7,1	7,4
Wirtschaftsbauten	17,7	9,4	5,6	-3,3	7,7	4,9	1,1	-9,6	9,2	4,2	4,5	7,0
Öffentliche und Verkehrsbauten	4,9	-0,9	2,6	11,3	-4,2	-5,2	-2,6	3,7	9,5	4,5	5,4	7,3
davon:												
Öffentliche Hochbauten	5,1	-1,4	2,5	17,8	-4,8	-7,6	-4,2	10,0	10,4	6,7	7,1	7,1
Straßenbau	7,9	0,2	-1,2	9,4	-0,9	-2,1	-4,2	1,0	8,9	2,2	3,1	8,3
Sonstiger Tiefbau	2,0	-1,2	6,5	6,0	-7,5	-6,4	1,1	0,6	10,1	5,5	5,3	5,3
Gesamtes Bauvolumen	15,0	9,5	6,2	-0,3	4,3	3,4	0,2	-6,6	10,2	5,9	5,9	6,9

gewerbe, das von diesem Anpassungsprozeß bisher noch weitgehend verschont geblieben ist. Insgesamt dürfte die Produktion von Wohnbauten das Niveau des Vorjahres um 8 bis 10 vH unterschreiten.

Wirtschaftsbau

Das Volumen der Wirtschaftsbauten verringerte sich 1974 gegenüber dem Vorjahr um fast 10 vH. Dieser Rückgang macht deutlich, daß die Krise im Baugewerbe keinesfalls nur auf die strukturbedingte Produktionseinschränkung im Wohnungsbau zurückzuführen ist, sondern durch die mangelnde Bereitschaft der gewerblichen Wirtschaft, in Bauten zu investieren, mitverursacht wurde. Verantwortlich für diese Entwicklung waren nicht nur die stabilitätspolitischen Beschlüsse von Bundesregierung und Bundesbank. Da die gewerbliche Bautätigkeit in erster Linie im Zusammenhang mit Kapazitätserweiterungen steht, dürften es neben konjunkturellen Gründen auch die veränderten Absatzerwartungen im Gefolge der Energiekrise gewesen sein, die die Unternehmer veranlaßt haben, ihre Bauplanungen zu reduzieren.

Die vierteljährlichen realen Zuwachsraten für das Volumen der Wirtschaftsbauten weisen aus, daß der Produktionseinbruch im zweiten Quartal 1974 einsetzte und sich nachfolgend verstärkte. Ein vergleichsweise noch stärkerer Rückgang im vierten Quartal wurde vermutlich nur durch günstige Witterungsbedingungen verhindert. Dadurch wurde der ohnehin schon sehr niedrige Auftragsbestand weiter auf nur noch zwei Monatsproduktionen reduziert.

Die Statistik der Auftragseingänge weist für die letzten Monate des vergangenen Jahres zwar aus, daß die Ordertätigkeit der Unternehmen nicht mehr weiter zurückging, doch waren für die vorangegangenen Monate außerordentlich starke Auftragseinbußen von rund einem Drittel gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Es ist zu erwarten, daß sich diese geringe Auftragsdecke noch im Produktionsverlauf des ersten Halbjahres bemerkbar machen wird.

Die weitere Produktionsentwicklung in diesem Bereich ist ungewiß: Ebenso wie die jüngsten Auftragsingänge für Bauten der gewerblichen Wirtschaft dokumentiert auch der saisonbereinigte Verlauf der Genehmigungen einen gewissen Stillstand in der Nachfrageabschwächung. Diese Angaben sind jedoch noch keine ausreichende Basis für die Annahme, daß sich die Nachfrage bereits konsolidiert. Die weitere Entwicklung der Investitionstätigkeit und damit auch der Nachfrage nach Wirtschaftsbauten hängt davon ab, ob es gelingt, mögliche Einbußen im Export

durch inländische Nachfrageaggregate mehr als nur zu kompensieren. Da die Bautätigkeit der Wirtschaft einer Belebung der Investitionstätigkeit in Ausrüstungen im allgemeinen erst mit Verzögerungen folgt, ist mit einem belebenden Einfluß auf den Wirtschaftsbau noch in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen. Deshalb ist zu befürchten, daß sich das Baumvolumen im Wirtschaftsbau in diesem Jahr weiter verringert (– 6 vH).

Öffentliche und Verkehrsbauten

Der Produktionsverlauf bei den öffentlichen und Verkehrsbauten steht in deutlichem Gegensatz zu der Entwicklung in den übrigen Bereichen. Insgesamt

wurde die Bautätigkeit für die öffentliche Hand um nahezu 4 vH ausgeweitet; berücksichtigt man die Preiskomponente, bedeutet das eine Zunahme der Bauausgaben um über 11 vH. Dabei war besonders im ersten und letzten Quartal des vergangenen Jahres ein positives Ergebnis zu verzeichnen, das in beiden Fällen mit durch günstige Witterungsbedingungen verursacht wurde.

Die Bundesregierung hat im Laufe des vergangenen Jahres drei konjunkturelle Förderungsprogramme beschlossen, die zu großen Teilen der Bauwirtschaft zugute kamen:

Nach der Produktionsbelebung im ersten Quartal trug das Sonderprogramm für Gebiete mit speziellen Strukturproblemen (beschlossen am 8. Februar 1974) zusammen mit den Haushaltsansätzen dazu bei, daß im Sommerhalbjahr 1974 das Produktionsergebnis des Vorjahres nicht unterschritten wurde.

Der Beschluß im September, zur Abstützung der Beschäftigung weitere Mittel bereitzustellen, war ein weiterer Hinweis für das Bestreben, angesichts der schwerwiegenden Beschäftigungsprobleme in der Bauwirtschaft für eine Ausweitung der öffentlichen Bauproduktion zu sorgen. Auf diese Weise konnte die Bauwirtschaft zumindest in diesem Bereich das relativ milde Wetter in den letzten Monaten des Jahres zu einer Produktionsausweitung nutzen.

Das dritte Konjunkturprogramm vom Dezember 1974 sieht u. a. vor, daß der Bund zusätzliche Investitionen von mehr als 1 Mrd. DM tätigt und darüber hinaus die im Bundeshaushalt für 1975 angesetzten Investitionen möglichst in das erste Halbjahr dieses Jahres vorgezogen werden. Die Auftragseingänge vor allem im öffentlichen Hochbau und im Straßenbau haben sich bereits in den letzten Monaten des vergangenen Jahres spürbar belebt, und es ist zu erwarten, daß diese Entwicklung zunächst anhält.

Entwicklung des Rohbauvolumens in den Bundesländern

in Mill. DM

Zeitraum	Schleswig-Holstein/Hamburg	Niedersachsen/Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz/Saarland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin (West)	Bundesgebiet insgesamt	
a) zu jeweiligen Preisen										
1972	I	1 120	1 750	4 410	1 510	1 190	2 440	2 310	450	15 180
	II	1 610	2 540	5 460	2 070	1 650	3 550	3 960	610	21 450
	III	1 570	2 610	5 490	2 150	1 730	3 560	4 220	640	21 970
	IV	1 560	2 450	5 560	2 060	1 600	3 370	3 890	610	21 100
	JS	5 860	9 350	20 920	7 790	6 170	12 920	14 380	2 310	79 700
1973	I	1 380	2 060	4 740	1 580	1 250	2 540	2 230	510	16 290
	II	1 600	2 610	5 610	2 110	1 650	3 720	3 900	610	21 810
	III	1 580	2 640	5 570	2 230	1 770	3 730	4 400	620	22 540
	IV	1 400	2 310	5 270	2 010	1 570	3 310	3 690	620	20 180
	JS	5 960	9 620	21 190	7 930	6 240	13 300	14 220	2 360	80 820
1974	I	1 370	2 110	4 650	1 710	1 310	2 670	2 360	520	16 700
	II	1 530	2 510	5 440	1 890	1 600	3 410	3 690	630	20 700
	III	1 510	2 570	5 290	2 030	1 740	3 360	4 000	640	21 140
	IV	1 400	2 370	5 220	1 940	1 550	3 210	3 730	630	20 050
	JS	5 810	9 560	20 600	7 570	6 200	12 650	13 780	2 420	78 590
b) zu Preisen von 1962										
1972	I	700	1 100	2 780	950	780	1 530	1 450	240	9 510
	II	1 010	1 600	3 440	1 310	1 060	2 230	2 490	330	13 470
	III	980	1 600	3 350	1 320	1 070	2 180	2 580	340	13 420
	IV	940	1 490	3 360	1 260	990	2 040	2 370	330	12 780
	JS	3 630	5 790	12 930	4 840	3 880	7 980	8 890	1 240	49 180
1973	I	820	1 230	2 900	950	770	1 510	1 310	260	9 750
	II	970	1 570	3 360	1 290	1 030	2 220	2 350	310	13 100
	III	910	1 520	3 220	1 300	1 040	2 170	2 530	310	13 000
	IV	800	1 330	3 080	1 160	920	1 890	2 120	310	11 610
	JS	3 500	5 650	12 560	4 700	3 760	7 790	8 310	1 190	47 460
1974	I	790	1 230	2 720	1 000	780	1 510	1 350	250	9 630
	II	880	1 440	3 010	1 140	970	1 970	2 110	290	11 810
	III	830	1 410	2 910	1 120	980	1 860	2 210	290	11 610
	IV	770	1 300	2 860	1 070	870	1 770	2 060	280	10 980
	JS	3 270	5 380	11 500	4 330	3 600	7 110	7 730	1 110	44 030

Entwicklung des Rohbauvolumens in den Bundesländern zu Preisen von 1962

Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeitraum	Schleswig-Holstein/Hamburg	Niedersachsen/Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz/Saarland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin (West)	Bundesgebiet insgesamt	
1973	I	17,1	11,8	4,3	0	1,3	- 1,3	- 9,7	8,3	2,5
	II	- 4,0	- 1,9	- 2,3	- 1,5	- 2,8	- 0,4	- 5,6	- 6,1	- 2,7
	III	- 7,1	- 5,0	- 3,9	- 1,5	- 2,8	- 0,5	- 1,9	- 8,8	- 3,1
	IV	- 14,9	- 10,7	- 8,3	- 7,9	- 7,1	- 7,4	- 10,5	- 6,1	- 9,2
	JD	- 3,6	- 2,4	- 2,9	- 2,9	- 3,1	- 2,4	- 6,5	- 4,0	- 3,5
1974	I	- 3,7	0	- 6,2	5,3	1,3	0	3,1	- 3,8	- 1,2
	II	- 9,3	- 8,3	- 10,4	- 11,6	- 5,8	- 11,3	- 10,2	- 6,5	- 9,8
	III	- 8,8	- 7,2	- 9,6	- 13,8	- 5,8	- 14,3	- 12,6	- 6,5	- 10,7
	IV	- 3,7	- 2,3	- 7,1	- 7,8	- 5,4	- 6,3	- 2,8	- 9,7	- 5,4
	JD	- 6,6	- 4,8	- 8,4	- 7,9	- 4,3	- 8,7	- 7,0	- 6,7	- 7,2

Die Bundesregierung hat im Jahreswirtschaftsbericht für 1975 eine Ausweitung der öffentlichen Investitionsausgaben um 12 bis 14 vH in Aussicht gestellt. Dies würde eine reale Zunahme von etwa 6 bis 8 vH bedeuten. Obwohl die Defizite der öffentlichen

Haushalte in diesem Jahr beträchtlich zunehmen werden, sollte alles getan werden, um diese Ansätze einzuhalten. Für die konjunkturelle Entwicklung in diesem Jahr erhält die Ausweitung der öffentlichen Investitionen ein um so größeres Gewicht, je skept-

tischer man die autonome Belebung in den übrigen Nachfragebereichen einschätzen muß.

Ausblick

Gewichtet man die voraussichtliche Entwicklung in den einzelnen Baubereichen unter der Voraussetzung, daß die Zielvorgaben des Jahreswirtschaftsberichts für die Bautätigkeit der Gebietskörperschaften eingehalten werden, so ist für das gesamte Bauvolumen immer noch mit einem Rückgang um real 3 vH zu rechnen. Bei der zu erwartenden Produktivitätssteigerung bedeutet dies, daß die Zahl der Be-

schäftigten im Baugewerbe im Jahresdurchschnitt 1975 mindestens um 120 000 abnehmen wird. Allerdings wurde dieser Beschäftigtenabbau bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits weitgehend vollzogen. Wenn es gelingt, die öffentlichen Investitionen den im Jahreswirtschaftsbericht gesetzten Zielen entsprechend auszuweiten, ist im weiteren Verlauf mit einer größeren Reduzierung der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe nicht mehr zu rechnen. Legt man der Rechnung eine Preissteigerung in der Größenordnung von 5 bis 6 vH für dieses Jahr zugrunde, so wird sich das gesamte nominale Bauvolumen 1975 auf rund 156 Mrd. DM belaufen.

Beiträge zur Strukturforschung

- Heft 27 **Input-Output-Rechnungen für die Bundesrepublik Deutschland 1954, 1958, 1962, 1966.** Von R. Stäglin und H. Wessels unter Mitarbeit von I. Liebe und J. Schintke. 169 S. und 7 Ausschlagtafeln. 1973. DM 78,—.
- Heft 28 **Projektionen und Qualifikationsstruktur des Arbeitskräftebedarfs in den Wirtschaftsbereichen der Bundesrepublik Deutschland bis 1985.** Von W. Jeschek. 90 S. und 124 S. Tabellenanhang. 1973. DM 88,60.
- Heft 29 **Ausbildungsqualifikation und Arbeitsmarkt.** Vorausschau auf das langfristige Arbeitskräfte- und Bildungspotential in West-Berlin. Von A. Hegelheimer und G. Weißhuhn. 208 S. u. Tab. 1974. DM 116,—.
- Heft 30 **Intersektoraler Strukturvergleich zur Ermittlung von Schlüsselsektoren.** Empirische Ergebnisse für asiatische Entwicklungsländer anhand einheitlich aggregierter Input-Output-Tabellen. Von S. Schultz. 104 S. 1974. DM 38,60.
- Heft 31 **Verteilung und Schichtung der Einkommen der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1975.** Von G. Göseke und K.-D. Bedau, EDV-Programmierung: H. Klatt. 212 S. 1974. DM 68,80.
- Heft 32 **Zum Verbund von Lernorten in der Berufsausbildung.** — Organisatorische, rechtliche und finanzielle Fragen der Verbindung von Oberstufenzentren mit Ausbildungsstätten in Berlin (West). Von W. Jeschek und W. Fritz. 98 S. 1974. DM 39,60.
- Heft 33 **Der Energiemarkt in Bayern bis zum Jahre 1990 unter Berücksichtigung der Entwicklungstendenzen auf dem Weltenergiemarkt und dem Energiemarkt der Bundesrepublik Deutschland.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing. 293 S. 1974. DM 118,—.
- Heft 34 **Berufsfeldplanung für die Sekundarstufe II. — Die Entwicklung der Berufsfeld- und Ausbildungsstrukturen für die Absolventen und Abgänger der Sekundarstufe II in Berlin (West) bis zum Jahre 1982.** Von K.-P. Gaulke und G. Weißhuhn unter Mitarbeit von M. Kohues. 128 S. 1975. DM 49,80.
- Heft 35 **Analyse und Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in ihren Regionen bis zum Jahr 1990.** Von H. Birg. 300 S. 1975. DM 98,—.

Im Druck:

Heft 36 **Die Entwicklung der Bautätigkeit in den Bundesländern von 1960 bis 1972.** Von N. Engler.

Zu beziehen durch den Verlag Duncker & Humblot

Die nächste Nummer des Wochenberichtes erscheint am 10. April 1975

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Klaus Dieter Arndt †

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevalerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich
Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner

Produktionsrückgang im Baugewerbe verringert sich bearbeitet von Norbert Engler.

Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: ZIPPEL-DRUCK, Herbert Zippel KG, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43

Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.

— Hierzu ein Prospekt des Verlages Duncker & Humblot —